



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1689. Num. 13.**

**1689**

Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1689.



Mercurius

Post Zeitung.

Num. 13.

Londen / vom 8. Martii.

**W**Es heute die Parlament-Häuser Sein. Majest. im Banquet-Hause auf Whithall aufwarteten / und Dero selben versicherten / daß sie Sein. Majest. mit ihren Leibern und Gütern beystehen wolten / redete Se. Majest. dieselbe folgender gestalt an.  
My Lords und Edle.

**I**ch bin wegen eurer Gütigkeit gegen mir zum höchsten erfreuet / und dancke euch herzlich dafür / daß ihr versprechet / mit euren Leibern und Gütern mir beyzustehen / wogegen Ich euch versichere / daß Ich jederzeit / zur Defension des Königreichs / bey euch stehen und mein Leben wagen werde. Ich muß euch den isigen Zustand von Irland zu einer ernstlichen Consideration recommendiren / und daß ihr auf Mittel und Wege dencken wollet / wie solches Reich in Ruhe gebracht werden möge / welches ohne eine Macht von 20000. Mann zu Pferde und zu Fusse nicht wird gesehen können. Ingleichen muß ich euch auch die Nimwegischen Tractaten recommendiren / damit das Quotum der Mannschafft / so wir / laut selbigen Tractaten / schuldig sind / nach Holland möge gesandt werden. Auch muß ich euch erinnern / daß es nötig seyn wird / diesen Sommer eine Flotte auszurüsten / um die Franzosen so wol zu Wasser als Lande anzugreifen. Welches alles / wie ich hoffe / ihr auff's baldeste / als möglich / in ernstliche Consideration ziehen werdet / und ich versichere euch / daß alle zu diesem Vorhaben bewilligte Gelder / zu nichts anders sollen verwand werden / wie ich dann resoltviret bin / nichts ohne euren Vorwissen zu unternehmen.

Von der Mosel / vom 15. 25. dito.

**V**orgestern ist die Stadt Linz wieder in Teutsche Gewalt kommen / und zwar auff solche Manier / man hat aus Coblenz über 1000. Mann vor selbigen Ort avanciren lassen / und als solches die darinnige Franzosen vermercket / sind sie willens gewesen / sich zu salviren / wozu sie ihre Schiffe bereits parat gehabt: Die Unserige aber sind etwas zu spät kommen / hätten sie sonst alle niedermachen können /  
N doch

doch sind noch über 20. davon todtgeschossen und viel gefangen worden: Dieser Ort hat uns dem Westerwald viel Ungelegenheit gemacht / nun aber ist er mit unsern Leuten besetzt. So gleich sind auch die Unserige auff Andernach marchirt / und siehet man daselbst mit Stücken schiessen. Gott gebe guten Succes. Man hat zwar bisshero besorget / es möchten die Franköf. Nordbrenner zu Coblenz noch einmahl ansetzen / nachdem aber täglich mehr Teutsche Völcker allhier anlangen / fällt die Furcht gänzlich hinweg. So gleich kommt Bericht / daß diese Brenner abermahl vor Popart kommen / willens / solches abzubrennen / weil aber von den Unserigen 700. Mann darin liegen / und auch in dem Moment noch 300. dahin geschickt werden / so hoffet man / daß sie mit einer langen Nasen werden zurück ziehen müssen.

Aus der Pfalz / vom 16. 26. dito.

Zu Speyer sind nun die 3. Thoren gesprengt und liegen überein Hauffen / man sagt / daß sie auch den Nelberg daselbst ruiniret. Zu Wormbs ist viel neu Volck ankommen / so die Altten abgelöset / welche die Einwohner daselbst mit neuen Geldsaufflagen hart drucken. Man sagt / daß Königl. Ordre allda angelanget sey / selbige Stadt mit dem Brandt zu verschonen / doch solten die vier Frey-Höfe daselbst / als der Pfälzische / Bockenheimische &c. / abgebrandt werden; geschicht aber solches / so wird die Stadt doch schwerlich unbeschädiget bleiben. Die Demolirung Fridrichsburg wird von denen Frankosen mit solchem Eifer fortgesetzt / daß selbige auch des Nachts bey Fackeln und Vech-Kränken daran arbeiten.

Eöln / vom 27. dito.

Die Stadt Deuren ist nun wieder mit Neuburgischen Völkern besetzt; Madame hat sich am Montag von Bonn hinweg begeben / der Cardinal aber befindet sich noch allda. Vorgestern haben die Frankosen / vier Stunden von hier / ein Gölisches Dorff abgebrandt / ob schon dieselbe weit von hier abgelegen seyn. Die Allirten / im Nieder-Erzstift / haben sich alle wieder zurück gezogen / weil das Wetter zu schlimm / und man in Campagne noch nicht substituiren kan. Man sagt / daß der Chur-Fürst von Brandenburg selbst noch mit acht Regimentern im March nach dem Eölnischen begriffen sey / um die Armee selbst zu commandiren.

Londische Brieffe vom 18. melden / daß der Milord Cherchil mit 8000. Engelländer nacher Flandern sich zu begeben / eingeschiffet sey / und meynt man / daß selbige auff den Frontiren bereits werden angelanget seyn. Der neue König hat allen Potentaten seine Promotion zum Königreich Engelland zu wissen gethan. In Holland sind lange keine Englische Brieffe angekommen / die Schiff-Leute aber referiren / ob solte der Vice-Roy von Irland sich submittiret haben / und ein anderer an dessen Stelle eingesetzt seyn. Der König habe den Irländern das freye Exercitium Religionis verstatтет / worauf sie sich accommodirt. Gott gebe hiervon die Confirmation.

Paris

Paris / vom 14. dito.

Von Brest wird geschrieben / daß der gewesene König von Engelland Morgens um 8. Uhr daselbst arriviret / und den 8. dieses weiter in See gegangen sey / ohne daß man ferner etwas von ihm vernommen. Am Freytag gieng der Provost und die Offieirer dieser Stadt auff des Königs Ordre nach Versailles / und schenckten Sr. Majest. 400000. Pfund / welches aus dem Fons vor die publique Gebäue soll bezahlt werden. Man glaubt allhier / daß der Herzog von Lothringen zum Gouverneur der Spanischen Niederlanden wird erwählet werden / und die Spanischen und Holländis. Trouppen commandiren.

Warschau / vom 11. dito.

Diese Woche sind wegen der Neuburgischen Sache grosse Streitigkeiten vorgegangen / und hat man unterschiedene von denen Herren Senatoren auff einen Eyd bringen wollen / weil man sie in vielen Sachen verdächtig hält ; nach dem Jhr. Königl. Majest. dergleichen Uneinigkeith gesehen / haben sie sich so lange vom Throne begeben / bis ein ander Project vorgenommen würde. Offtber meldter Atheist hat gestriges Tages in der Pfarr-Kirche alles wideruffen / und vor seine wider Gott gethane Lästerung Abbitte gethan ; morgen ist die Execution angefetzt / da denn auff öffentlicher Strassen ihm die Hand / nachmals der Kopff abgehauen / und hierauff der ganze Leib neben seinen Schrifften verbrant werden soll / und soll die Asche nachgehends in ein Stück geladen / und nach dem Türckisch / und Tartarischen Horizont ausgeschossen werden.

Hamburg / vom 19. dito.

Die Zeitungen / wegen des gemeinen Königes von Engelland Jacobi / lauffen noch sehr wider einander ; Die heutigen Brieffe vom 8. hujus von Brest melden ausdrücklich / daß / nach dem Se. Majest. sich den 9. hujus mit einem favorablen Süd / Wind in See begeben / und etwa 2. Stunden geseegelt / der Wind sich alsofort nach den Westen gewendet / wodurch die ganze Equipage / bestehende in 11. Kriegs. Schiffen / 4. Fregatten und 3. Brander / wieder zurück zu kehren gezwungen worden / und weil der Wind sehr hefftig getobet / keine Hoffnung erschienen / daß Sr. Majest. dero Reise bald würden fortsetzen können. Ob nun gleich die hiesige Französ. Gesandte durchaus behaupten wollen / daß erwehnter König Jacobus glücklich in Irland arriviret / und mit großem Geyrauch bewillkommet worden / so kan man doch solches bis dato vor keine Warheit annehmen / absonderlich da auch die Holländischen Brieffe nichts davon wissen ; Auch ein heute von Harwitz auf der Elbe arrivirter Schiffer berichtet / daß 8. Holländische nebst so viel Englischen Schiffen / welche eine Zeithero bey den Sorbiquen auf der Süds. Ecken von Engelland in dem Canal von Bristol gekreuzet / die Französis. nach Irland woiende Flotte angetroffen / selbige Charairet / einige davon in Grund geschossen / und etliche genommen hätten / welche Action besagter Schiffer mit seinen Augen gesehen zu haben referiret ; jedoch kan man diese Wasser / Zeitung / welche gemeinlich sehr unrichtig ist / ohne fernere Confirmation nicht für wahr annehmen. Mit Schwedischen Brieffen hat man / daß der Reichs. Tag daselbst mit allerseits Vergnügen fortgesetzt werde / die Stände auch beschlossen hätten / dem Könige nach Vermögen unter die Arme zu greiffen / weil das Reich allem Ansehen nach nicht lange ohne Ruptur bleiben dürfte. Jhr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg haben nun / um Frankreich Abbruch zu thun / auch unterschiedliche Commissiones zur See ausgesendet / jedoch dabey denen zu solcher Expedition verordneten See. Capitainen eine sonderbar harte Ordre / nach welcher sie sich im Capen reguliren sollen / mitgegeben.

Haag

H Haag / vom 16. 26. dito.

Die Furcht der Teutschen beginnet gar und gar wegen der von Frankreich angebotenen Universal Monarchie wieder zu verschwinden / und haben Sr. Königl. Majest. von England hierzu den ersten Weg gebahnet / welchen Sr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg auf dem Fuß / und nunmehr auch die übrigen Stände und Glieder des Reichs ihrem Exempel nachgefolget. Das übergeschickte Project der Kriegs-Declaration Engellands wider Frankreich (wie in meinem vorigen gedacht) ist mit einem Beschluß von Ihr. Hochwü. General-Staaten von Holland wiederum an Sr. Britanniſche Majest. verſandt / und ist gewiß / daß solches bey der ersten Session des Parlaments / so den 26. dieses St. vet. ſitzen soll / wider Frankreich wird declariret werden. Spanien verheelet zwar noch zur Zeit den geschöpfften Unmuth und Widerwillen / so es von Frankreich in den Spanischen Niederlanden und sonst vielfältig erlitten / so bald aber der Krieg in England wider Frankreich wird publiciret seyn / ist man versichert / daß Spanien die Waffen zu des Römischen Reichs Diensten ergreifen wird. Der König von Frankreich ist allzu erleuchtet / daß er dieses nicht merken sollte / gleichwol aber unterlässet er seine gewaltsame persecution nicht / mittelst welchen rigereusen Proceßuren dann / so der König mit seiner Macht und glücklichen Progressen ohne einigen Widerstand am Rhein vorgenommen / das fürchtſame Europam einiger maßen / und zwar leicht hat beunruhigen können / nun es aber eine starke Resistance empfunden / hat man von hoher Hand aus Paris / daß dem Könige die Lust mit dem Römischen Reich den Krieg fortzusetzen / schon über die Helffte wieder vergangen / weil sich das Spiel am Rhein ganz verkehret hat. Daß es Frankreich nicht wenig gereuet / giebt die Erfahrung an den Tag / indem dieselbe auff den Fürckenberg / Gener. Saurdis und viel andere hohe Persohnen einen unversöhnlichen Haß und Ungnade geworffen / und ob wol dem Könige durch das Procedere in der Pfalz und am Rhein viel Millionen zugewachsen / so wird doch bald der Verlust desto größer seyn / immaßen so wol hier als in England und Portugall ein General-Verbot aller Französis. Waaren eingeführt und würcklich publicirt ist / dadurch Frankreich ein ungemainer Abgang geschehen / und der Französis. Hochmut gedemüthiget werden wird. In Engelland ist ein General-Beschlag auff alle Schiffe gethan / und hoffet man täglich / daß das große Dessen gegen Frankreich vollzogen werden soll. Dem Vernehmen nach / richtet der Tyrconell in Irreland weiter nichts aus / sondern giebet nur dem Pöbel / zu größser Widersetzlichkeit gegen sich selbst / mehr und mehr Anlaß / dessen Effect sich bald außern wird.

Wien / vom 24. dito.

Denjenigen Officier / welche ins Reich gehen / werden beordert sich reisefertig zu halten / wie dann auch Ihr. Durchl. Prinz Louis von Baaden Käyserl. Befehl erhalten / dahin auffzubrechen. Hr. Gn. Apermont wurde Sonntags zum Feldmarschall / Lieut. erkläret / und ist darauff vorgestern nach seinen Commando nacher Caschau abgereist. Die Sigether Türcken seynd endlich den 14. dieses unter einer starcken Conboy mit 300. Wagen / nach Kriegsbrauch / ausgezogen / welche von Unserigen / sonderlich der Bassa / mit weinenden Augen Urlaub genommen. Hr. Genr. Tann ist von dannen aufgebrochen / und wird stündlich mit der ausführlichen Relation dahier erwartet. Daß sich sonst die Türcken von Zworniche reteriren müssen / wird confirmiret / mit dem Zusatz / daß der Feind den 2. dieses 3. mahl mit grossen Sturm-Leitern gestürmet / aber dergestalt repoussirt worden / daß sie über alles anders mehr als 500. Todte von ihren besten Janitscharen liegen lassen müssen ; wann diese Attaque Türckis. Seitß wol abgangen wäre / seynd sie willens gewesen Dubiza und andere Orter in Bosnia auch zu überrumpeln / haben sich aber nunmehr gegen Nisa salbiren müssen.

E N D E.